

Ec. 13. 4to



18.

# Kurtzer Unterrichts / wie man sich in sterbens Leufften halten vnd Regieren sol.

Ioannes Francus D.



Rom. 14.

Unser keiner lebet jm selber / vnd keiner stirbet jm  
selber. Leben wir / so leben wir dem H E R R N /  
sterben wir / so sterben wir dem H E R R N / Da-  
rumb / wir leben oder sterben / so sindt wir des  
H E R R N.

Magdeburg /  
Bey Wolffgang Kirchner.

---

M. D. LXXVII.

Gelehrter Bibliothekar

der in dem hier in hiesigen  
Bibliothek

Joannes Franciscus D.



1714

Die hier in dem hier in hiesigen  
Bibliothek

Gelehrter Bibliothekar

der in dem hier in hiesigen  
Bibliothek

M. D. C. C. C. C.



Den Erbaren / Wol-  
weisen Bürgermeistern vnd Rade-  
mannen der Stadt Zerbst / meinen  
günstigen Herrn.



Süßbare Wolweise Herrn/  
man pflegt oftmals zufragen /  
warumb das Leben so lieb / vnd  
der Todt so bitter sey. Darauff  
diese antwort gefellet / das solchs  
fürnemlich wegen der grossen lie-  
be / mit welcher Seel vnd Leib  
verbunden sein / geschehe. Dann  
wir sehen vnd erfahren teglich /  
das / wo ehliche von Jugend auff bey ein ander erzo-  
gen / oder hernachmals sonst in kundtschafft geraten /  
lange zeit freundschaft gehalten / gutes vnd böses zu  
gleichem teil genossen / oder auff andere wege liebe ge-  
gen ein ander getragen / das dieselbigen gemeiniglich  
wenn sie sich scheiden sollen / nicht ohne trenen vnd  
schmerzen von ein ander ziehen. Wie viel mehr / wenn  
Seel vnd Leib ( so von anfang an / alle zeit bey ein  
ander gewesen / vnd die aller bestendigste freunds-  
schafft gehalten ) sich scheiden sollen / muss grosser  
schmerz vnd herzkliches weheklagen vorhanden sein.

A ij Vnd

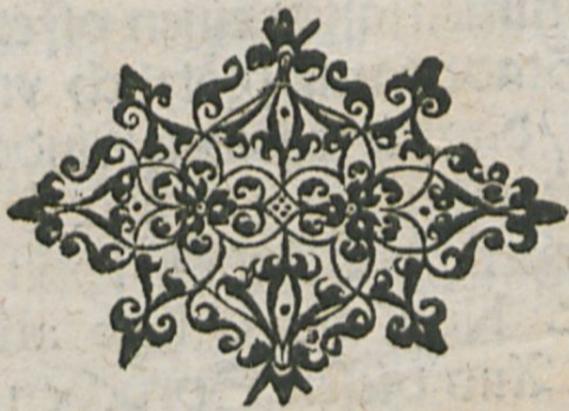
Und ob wol frome Christen sagen können: Wider  
kommen macht / das ich scheiden nicht acht: so erfah-  
ren wir doch wenig Exempel derer / die nicht gerne  
( wenn es Gott gefellig were ) noch ein zeitlang beim  
leben bleiben wolten. Weil denn das Leben also lieb/  
vnd die giftige seuche der Pestilentz allenthalben ein-  
reisset / zweiffle ich nicht / das den meisten Leuten  
nichts höhers angelegen / als / das sie sich vnd die  
ihren für solcher Kranckheit schützen könten. Der-  
halben habe ich nicht wollen vnterlassen / auff's fürchte  
vnd einfeltigste / wie man sich praeseruiren / vnd im  
fall der noth Curiren sol / zuerkleren / nicht allein  
darumb / das E. E. W. mir allen günstigen vnd gu-  
ten willen erzeiget: sondern auch / das es Christlich ist /  
sich anderer Leut not annemen vnd inen behülfflich  
erscheinen. Man hat zwar viel Bücher von der  
Kranckheit geschrieben / darzu hat der Aechtbar vnd  
Hochgelarte D. Stephan Mertens für einem Jar  
einen sonderlichen bericht einem Erbarn Rath zu ge-  
fallen vnd nutz gestellet / das man derhalben dis  
mein fürhaben möcht für vnmäßig achten: So  
mache ich mir doch keinen zweyffel / weil ich neben an-  
dern / etliche einfaltige Arzneyen ( so die Armē in die-  
sen nöten zum teil selber bereitē / oder vmb ein geringes  
geldt in der Apoteka bekommen mügen ) anzeige / es  
werde vielen lieb vnd nützlich sein. Gelanget derwegen  
an E. E. W. mein fleissig bitte / E. E. W. wolle dis  
kurz

kurz Tractetlein in allen guten von mir auff-  
nehmen / vnd solchs nicht anders verstehen / als das  
ich es jederman so es bedürffen / zu nutz vnd fromen  
habe zusammen gezogen. Verhoffe gantzlich / wo  
ferne man diese fürgeschriebene mittel bey zeit gebrau-  
chen / vnd wie es sich gebüret verhalten wird / es solle  
vielen zu erhaltung irer gesundtheit gereichen. Vnd  
thue hiemit E. E. W. sampt allen fromen Christen  
dem Son Gottes / welcher der rechte Medicus ist /  
in seinen veterlichen Schutz befehlen. Datum Zer-  
best den 13. Augusti / Anno 1577.

E. E. W.

williger

Ioannes Francus D.



A iii

Es

**E**s spricht der heilige Geist / durch den  
Mundt des Propheten Jeremie am 4.  
Capittel: Beschneitet euch dem **z** **z** **z**  
**z** **z** **z** / vnd thut hinweg die Borhaut  
ewers Hertzens / jr Memner in Juda /  
vnd jr Leute zu Jerusalem / auff das  
nicht mein grim außsfare wie ein Feur / vnd brenne das  
niemandt leschen müge vmb ewer bosheit willen etc.  
Mein Volck ist toll vnd gleuben mir nicht / töricht sindt  
sie vnd achtens nicht / weise sint sie gnug vbels zu thun /  
aber wol thun wollen sie nicht lernen. Dessgleichen  
drewet er im 5. 6. etc. Capittel. Vnd im 14. spricht er:  
Ich wil sie mit dem Schwerdt / Hunger vnd Pestilentz  
auffreiben. Im 15. aber stehet: Du hast mich verlassen  
spricht der **z** **z** **z** / vnd bist mir abgefallen / darumb  
habe ich meine handt außgestreckt / das ich dich vor  
derben wil / Ich bin des erbarmens müde. Ich wil sie  
in der wurffschauffel zum Lande hinaus worffeln / vnd  
wil mein Volck so von seinem wesen sich nicht bekeren  
wil / zu eitel Weisen machen vnd vmbbringen / Es sollen  
mir mehr Widwen vnter inen werden / denn des Sandes  
am Meer ist. Ich wil vber die Mütter der jungen  
Mannschafft kommen lassen einen offenbarlichen vor  
derber / vnd die Stadt damit plötzliche vnd vnuorsehens  
vberfallen lassen / das die so sieben Kinder hat / sol elend  
sein / vñ von hertzen seufftzen. Denn ire Sonne sol bey ho  
hem tage vntergehen / das beide jr thun vnd freude ein  
ende haben sol etc. Non magis hæc alijs quàm nobis  
dicta putemus. Aus diesen Sprüchen ist klerlich zuse  
hen / was die fürnemste vrsach sey / das Gott der All  
mechtige Stedte vnd Lender mit Krieg / Pestilentz vnd  
Hunger offtmals erschrecklich straffe.

Weil

Weil denn der Gerechte vnd Barmhertzige Gott / wegen vnser grossen Sünde / seinen Zorn vnter vns auch sehen lesset / vnd mit der giftigen Seuche der Pestilentz daheim suchet / ist es vor allen dingen von nöten ( wo fern wir dieser woluerdienten straff entgehen wollen ) das wir in vmb verzeihung vnserer Missethat von hertzen bitten / vns mit im versünen / vnser Leben besfern / vnd daneben die Mittel / so dieser Seuche widerstehen / mit danckbarkeit gebrauchen.

Es ist ein gemein Sprichwort : Weit dauon / machet alte Kriegsleute / welchs man in diesem fall wol gebrauchen mag. Denn ob wol niemandes dem Tode entfliehen kan / so ist es doch nicht vnchristlich / vnd die aller sicherste Artzney in dieser Seuche / bey zeit aus dem wegezihen / sich der örter vnd Personen so damit behafftet / so viel möglich / eusern / daneben aber Christlicher Liebe nicht vergessen. Welche aber Ampts halben bleiben müssen / oder aus andern vrsachen nicht weichen können / sollen sich vnd die iren dem getrewen Gott in seinen Beterlichen schutz vnd schirm befehlen / mit hertzlicher zuvorsicht / er werde es also machen / das es inen zu irer Seelen heil vnd Seligkeit gereiche.

Belangent eusserliche Mittel / so zu der praeseruation dienstlich / sol man sich befleissigen / das ( wo die Gifte vberhandt nimmet ) die Luft auffss beste gereiniget werde. Derhalben man nicht allein die Heuser vnd Gemecher / sondern auch die Gassen fein rein halten / vnd alle vnfaubrigkeit weg thun sol. Welche gelegenheit in iren Heusern haben / mügen in einem Camin stets Feuer halten von dürrem Eichenen oder Kuffern holtz /  
denn

I.

denn solchs sehr nutzlich. Auch mit Wermut / Wach  
olterber oder zweiglein / durrer Raute / Lorber schalen /  
Schaffgarben blumen etc. in den Heusern reuchern.

II. Im essen vnd trincken sol man sich nicht allein mes-  
sig halten / sondern so viel müglich / alle speisen / die leicht-  
lich im Magen corumpiret werden / meiden. Weil aber  
Reiche Leute essen was sie wollen / vnd die Armen was  
sie haben / wird sich ein jeder seiner gelegenheit nach  
wol wissen zuuerhalten.

III. Was das exercitium oder die bewegung des Lei-  
bes belanget / ist mein Rath / das sich ein jeder seines  
standes vnd beruffs nach fleissig halte / in seiner Vocas-  
tion bleibe / vnd seiner Arbeit wie zuvor geschehen /  
trewlich abwarde.

IIII. Im schlaffen vnd wachen sol man gute mas hal-  
ten / sonderlich aber für dem mittags schlaff sich hüten /  
es were denn sache / das einer desselbige lange zeit in  
gewonheit gehabt / vnd kein beschwer dauon empfinde.

V. Es ist gute achtung zu geben / das man teglich na-  
türliche Stulgenge habe / vnd wenn sich die verstopfften /  
sol man mit Stulzepslein oder anderer Artzney / der na-  
tur zu hülffe kommen.

VI. Zum letzten sol sich ein iglicher auff's höchste beflie-  
ssen / damit er ein Christlich / frisch / frey vnd frölich  
Gemüt habe / sich aller Melancholei vnd schwermütiger  
gedancken entschlage / im auch nichts trauriges imagi-  
nir oder in den sin neme. Denn was die Imagination  
in dieser Kranckheit thun könne / gibt die tegliche erfa-  
rung. Dessgleichen sol man sich für Zorn vnd aller  
hefftigen

hefftigen bewegung des gemütes hüten. Aber dieses ist in solchen zeiten leichtlicher zu schreiben/als ins werck zusetzen.

Nach diesem werden etzliche dinge hoch gelobet zur praeseruierung stets am halse getragen / als Erstlich / das Zeneeton Paracelsi, welchs doch schwerlich zubekommen. 2. Das man neme ein Haselnuss / thue den kern mit einer nadel heraus / fülle sie darnach mit Argento viuo / vnd wol vermacht an halsshencke. 3. Es wird auch ein placentula gemacht aus Arsenico Crystallino, rubeo & risogallo cum albumine oui aut mucagine dragacanti, in ein seiden tüchlein gefasset vnd an gehencket. Jedoch zusehen / das es nicht vom Schweis genetzet werde. 4. Arme Leute nemen ein grün Knoblochshaupt / binden es in ein rein dünnes tüchlein / henckens an Hals das die Hertzgrube berürt / vernemen es alle tage widerumb / vnd halten viel drauff.

Was vermügende Leute sein / können inen wolriechende Pomamber in der Apoteka zurichten lassen. Andere nemen grüne Raute / drucken den Safft mit Essig daraus / machen darin ein Schwemlein nass / vnd legen es in ein hültzern tistem apffel der voller löcher sey / riechen offft daran. Desgleichen thut auch Scordion essig. Man mag auch Raute oder Schaffgarben blumen etc. zum riechen gebrauchen etc.

Wenn man aus dem Hause gehen wil / bestreiche man den Mundt / die Lefftzen vnd inwendig die Nase mit Essig / darein Ziriack dissoluiert, oder gebrauche nach folgendes. R. Knobloch / Rosen essig / jedes 3. lott / Ziriack anderthalb lott / Bibergeil ein halb lott / mischs wol vnter einander vnd gebrauchts wie gesagt.

W

Der

Der Artzneyen so man in Leib nimmet / seindt hin  
vnd wider in den Apoteken sehr viel vorordnet / dasei-  
ner schir zweiffeln mag / welches er im fall der nott für  
nemlich brauchen könnte. Wir haben alhier in vnser A-  
poteken Theriacam, Mithridatium, Alexipharmacum,  
Electuar: de Ouo, Electuar: Camphoratum, Electuar:  
Scurphij, Confectionem liberantis amaram & aliam  
cum bolo armena, pillulas Ruffi, Ein starck aqua vitæ.  
Das Goldt puluer / Ein rotes puluer / Röchlein cum  
extracto Angelicæ. Zedoariæ &c. vnd andere medica-  
menta mehr / welche man teglich mit abwechselung ge-  
brauchen sol / nach gelegenheit der Personen.

Etzliche schreiben / so man diese nachfolgende Artz-  
ney gebrauche / sey einer einen gantzen Monat für dieser  
Seuche gesichert. R. des Safft von den eussersten grü-  
nen Schalen der Welschen nüss ein lott / Kauten safft  
anderthalb lott / Isop safft sechs lott / Hanffkraut safft  
acht lott / mische es vnter ein ander / nim dauon ein halb  
lott / thue darzu ein halb quentlein gepüluert Mumia /  
Zucker Candi ein halb lott / Rosen zucker ein quentlein /  
dieses zertreib in Rosen wasser mit Essig vormenget im  
Sommer / im Winter aber in einem trüncklein Wein /  
nims des Abends warm / fegendem Morgen wol zuge-  
deckt vnd geschwitzet. Für die schwangern Weiber /  
vnd Kinder / mag man folgendes bereiten lassen: R.  
boli armen: in aqua Rosarum lotæ ꝓ iij. terræ figiilatae,  
Corticum citri, rad: Angelicæ Zedoariæ, pul: herbæ  
scordij an. ꝓ j. Croci ꝓ j. Conseruæ rosarum rub. ꝓ vj. sy-  
rupi acetosi: Cirri ꝓ x. misce probe in vase vitreo, dauon  
gebe man j. oder 2. quentlein des morgendes nüchtern.  
Oder mache ein puluer aus Knobloch Kraut Scordien  
genant

genant vier lott / quitten kern ein lott / mische es vnter ein  
ander / dauon gibe den Kindern ein wenig mit quitten  
safft. Dessgleichen mag man den syrupum de Melissa,  
de Carduobenedicto, de betonica, mit gebrantem  
wasser von Cardobenedict: oder Eisenkraut den Kin-  
dern eingeben / zu zeiten auch die liberants Kuchlein oder  
goldtpuluer darzu thun.

Arme Leute / die theure Artzney nicht zubezalen ha-  
ben / können inen selbst das Electuarium de nucibus zu  
richten. Nemlich / von welschen geschelten vnd gerei-  
nichten Nüssen / Feigen / Kauten / Wacholderbern vnd  
ein wenig Saltz mit ess.g vnter ein ander gerieben / vnd  
alle morgen nüchtern einer Kastanien gros genossen.  
Oder sie mügen teglich mit abwechselung die wurtzeln  
von Angelica / Baldrian / Tormentil / Osterluci / Liebüst-  
ckel / Pestilentz wurtzel / Bibenel / Eisenkraut / Meisterwur-  
tzel vñ der gleichen im Munde für die böse Lufft halten /  
oder in den Leib nemen. Es ist auch nicht böse / so man  
die obgeschriebene wurtzeln eine oder mehr zerschnitten  
die nacht in guten Wein legt / denselbigen des morgens  
des abseihet / ein wenig Zucker darunter thut / vnd nüch-  
tern austrincket. Wenn man vnter die Leute gehen wil /  
sol man zuuor Butter vnd Brodt mit Kauten blettern  
essen.

**S** D aber jemandes vormerckt / das er von dieser  
Gifft angegriffen würde / sol er in keinem wege  
verziehen / sondern auff's aller erste es möglich /  
Artzney gebrauchen. Denn wenn die Gifft das Hertz /  
welchs ein Brun des Lebendes ist / hat eingenommen / ist  
darnach schwerlich zu helffen. Derhalben sol man  
dem Krancken als baldt ein Schweisstrencklein einge-  
ben /

ben / vnd wird vnter andern dieses sehr hoch gelobet.  
Nim zwey gute handtvoll Schelkraut (welchs man al-  
hie Goldwurtzel neimet) sampt den wurtzeln / ein klein  
handtuol Raute / zerschneidts gröblich vnd thue es in  
einen reinen Topff / geus guten Essig oder Wein darü-  
ber / verkleibe den Topff wol / das kein bradem heraus  
komme / Koche es also bey einem gelinden Kolfur ein  
stunde oder drey / lass erkalten / darnach drucks durch  
ein tuch. Nim dieses 3. oder 4. löffel vol / gibs dem Kran-  
cken ein / oder so du es noch stercker haben wilt / thue  
ein halb oder gantz quentlin Theriack darunter / nach  
gelegenheit der Personen / oder sonst der andern obge-  
nanten Katwergen eine / decke in wol zu / vnd las ein  
stunde zwey oder drey / so lange es die Natur ertragen  
kan / schwitzen. Wische den Schweis mit reinen / doch  
nicht kalten tüchern wol ab / vnd schaw für allen dingen  
zu / das der Krancke in achtzehen oder vier vnd zwentzig  
stunden nicht entschlaffe / magst im derhalben die Nase-  
löcher vnd puls mit Essig / darin Raute oder Poley ge-  
weicht / bestreichen / vnd mit Christlichem frölichem  
gesprach die zeit verkürtzen.

Es ist auch nachfolgender Tranc die Giffst aus zu  
treiben / in vielem gebrauch vnd offft beweret. R. rad:  
Chelidonij maioris Mij. radi: rutæ Mij. radi: affodili,  
diptami, Cardui benedicti, Angelicæ, Tormentillæ,  
an. ʒj. granorum Iuniperi, allij an. ʒjs aceti optimi q. s.  
conciſa. coquantur in olla bene clauſa. ad ignem len-  
tum. De colatura dentur ʒjs cum Theriacæ aut  
Mitridatij ʒj. Doctor Mithobius rühmet sehr hoch  
diss nachfolgende puluer / welchs er seinen Freunden  
hat pflegen mit zu teilen. R. Puluerum Cordiali-  
um ʒij. Ramenti Ceruini ʒj. Sanctonica Mirrhæ an  
3js.

zjs misce, dosis ʒj in aqua scabiosæ, veronica, Calendulae aut aceto. Auch hat man in etzlichen Apoteken ein köstlich expulsiuum / welches man das Pauren puluer nennet / dauon mag man auch de Kindern im fall der noth ein scrupel oder zwey nach gelegenheit des alters in Cardobenedict wasser eingebē. Was starcke personē sein / pflegen der hitzigen gummi Euphorbij mit Mastix / Saffran vnd Zucker vermengert / zugebrauchē. Man mag auch schlecht gutes Theriak's oder Mitridatij ein quintlein in Icordij essig / oder gebrant wasser von scordio Cardobenedict oder Tormentill eingeben / vnd darauff schwitzen lassen. Es ist auch zu dieser Seuche das Sal absinthij, scabiosæ, & e ligno fraxini sehr ein köstlich ding / vnd dem Krancken wol bey zu bringen / ohne einigewiderwertigkeit.

Alhier mus ich noch eines stückleins gedencken / welches der H. Mizaldus beschreibet mit diesen worten. Si in succum Limonij mittatur numisma puri auri, vel eius loco bractea foliumue auri, & exacto die naturali illinc educatur, ac peste laboranti succus ille præbeatur, cum tantillo Vini albi & puluere radicis Angelicæ vel ex decocto ipsiusmet radicis, mirum dictu quantum præsidij adferat etiam deploratis & conclamatis. Ober diss alles werden von Goldt / Perlen / Antimonio, Sulphure, Mumia &c. köstliche Artzney wider diese Seuche arte Spagyrica zugerichtet.

Arme Leute sollen gleichfals obgenanten Trancē von Schelkraut trincken / oder nachfolgenden bereiten. \* Alhie R. Raute / Salbey / \* Wegwart mit der blawen blumen sampt der wurtzeln / Wachholderbeer / jedes ein handt leufft.

B ij

nennet mans kindes handt leufft

handtuol / welsche nüsse funffzehen / Kochet alles mit gutem Essig in einem woluermachten haffen / bey lindem Rolfeur / biss der trittte teil einseudt / seigets durch eintuch / gebt dauon drey oder vier löffel vol sampt ein wenig Ziriack's. Oder nemet der gelben Ringelblumen zwey handtuol / sidet dieselbigen in gutem Wein oder Essig / trinckt dauon einen warmen trunck / es treibet die Gifft durch den Schweis gewaltigen. Desgleichen thut auch Hipericon, das ist / Felthopffe gesotten vnd mit einem halben quentlein Ziriack zu sich genommen. Etliche kochen gemeinen Hirsch in wasser / biss er auffkumet / trincken darnach des abgeseigten wassers mit ein wenig Wein vermischet einen zimlichen trunck / schwitzen also drauff. Wer es nicht besser haben kan / neme ein quentlein puluer von obenerzalten wurtzeln gemacht / oder so viel gepuluert Cardobenedict, Scordion &c. Kraut / in Cardobenedict oder Scordij wasser / hat vielen guts gethan. Den Kinderlein sol man das Goldtpuluer die / Liberantes, Zitwer oder Angelica kuchen / desgleichen den Syrupū de Melissa, de Carduo benedicto &c. in den gebranten wassern von Cardobenedict. scordion / scabiosen / Ringelblumen / Eisenkraut etc. eingeben.

Alhie ist zu mercken / wenn einem diese Kranckheit mit Frost anstöße / das man die obgenanten trencke in Wein siden mus / so aber mit Hitze / in Essig. Es begibt sich auch oft / das der Krancke die eingenommen Artzney wegbricht / als denn sol man jm dieselbige oder ein ander baldt hernach geben / biss so lange er eine bey sich behelt / dazu dienet wol ein geröstet brodt in scharffen Essig getaucht / vnd wenn er die Artzney getruncken / für den Mundt gehalten.

Nach

Nach dem Schweis sol man den Krancken wider  
 laben mit sterckung/ Als Rosen zucker/ Violenzucker/  
 eingemachte Boragen oder Buglossen blumen/ einge-  
 machte Citronen schelffe / Johannes berlein etc. Auch  
 folgendes bereiten lassen. R. Corticis citri conditi,  
 confer: buglossæ, violarum, rorismar: an ꝑs. pulueris e-  
 lect. diamargar. frigidi, de gemmis an ꝑs. sacchari albi  
 q. s. fiat conditum. Vel R. specierum diamargar. frigi. de  
 gemmis, cordialium an. ꝑs. sacchari albi in aqua lilio-  
 rum conuallij dissoluti ꝑ ij, fiant rotulæ.

Es gibt die erfahrung/ Das viel Personen mit dieser  
 Kranckheit behafftet (sonderlich was starcke Naturen)  
 allein durch das vndawen oder brechen sint entlediget  
 worden. Damit man aber dasselbige desto leichtlicher  
 zuwege bringe/mag man gar ein wenig Antimonij oder  
 Mercurij recte à Chymicis præparati mit Rosen zucker  
 oder dergleichen eingeben. Man kan auch diss köstliche  
 Vomitium bereiten lassen. R. radi. Brioniaë ciclami-  
 nis an. ꝑ iij. Hellebori albi ꝑ vj. contere in puluerem,  
 affunde Vini rectificati vt duos digitos supernatet, dige-  
 re in B. M. postea destilla igne lento per alembicum,  
 caput mortuum contere atq; iterum aquam destillatam  
 affunde, idq; ter repete & habebis aquam, ad hanc rem  
 præstantissimam qua sic vtere. Nim ein federlein/zopffe  
 sie ab / Das forne ein kleines spitzlein bleibe / solch spitz-  
 lein tauche in das distillirte wasser / vnd nim ein becher  
 voll Maluasier oder sonst guten Wein / wasche dass fe-  
 derspitzlein ab / trinck in darnach / so wirdt es baldt von  
 stadt gehen. Im mangel dieser Artzney mag man die  
 Nuces Indicas gebrauchen/ oder ein körnlein fünff oder  
 sechs/aber nicht mehr vom Wunderbaum palma Chri-  
 sti

Die vo-  
 mitoria  
 sol man  
 auffss erste  
 wenn man  
 des Giffts  
 gewar  
 wird/ vnd  
 ehe etwas  
 auffgefärē  
 gebrauchē.

Hierinne  
 mus man  
 eines vor-  
 stendigen  
 Medici  
 Radt ge-  
 brauchen.

Damit  
man sich  
desto leicht  
er breche  
müg/sol  
man nicht  
lange nach  
eingenom  
mener arz  
ney ein  
füplein o  
der sonst  
etwas  
drauff esse  
vngesehr  
lich ein  
viertel o  
der halbe  
stunde.

sti genandt zu sich nemen. Desgleichen thut auch das Kupfferwasser mit Essig vnd Saurampff wasser gebraucht. Item Haselwurtzel gepuluert vnd getruncken / also auch das semen geneſta vnd ander mehr. Es pflegen offtmals die Pauren Berggrün vnd dergleichen widerwertige vnd schedliche sachen zugebrauchen / vnd bekümmet etzlichen nicht vbel/sæpe enim quos ratio non restituit, temeritas adiuuat. Vnd ob wol diese ding sehr starck sein / so ist doch zuwissen / extremis morbis extrema esse adhibenda remedia, ac graue periculum esse in mora. Die schwachen Vomitiua sindt in diesem fall wenig oder nichts nütze.

Wenn sich in der Krancke nach gebrauchten mitteln / ( es sey durch Schweißstrencke oder vndawen ) wol befindet / sol er nichts desto weniger die nachfolgenden tage etwas von oben beschriebenen Artzneyen zu sich nemen. Dazu sindt auch nützlich / syrupus de Melissa, è succo citri, carduo benedicto, Betonica &c. mit gebranten wassern von denselbigen Kreutern / auch dar nach etzliche viel tage ( wo müglich ) sich innehalten. Die Armen mügen Tormentill wurtzel / Pestilentz wurtzel oder dergleichen gepuluert ein halb quentlein oder etwas mehr gebrauchen.

Alhie mus auch ich der Aderlas gedencckz / von welcher die Gelerten zwispaltig / denn etzliche wollen / man solle baldt im anfang ein Ader lassen springen / die andern aber / man solle zuuor ein Schweißstrencklein zu sich nemen / vnd haben auff beiden teilen ihre wichtige rationes vnd vrsachen. Meine meinung ist / das wo sich zum ersten baldt Beulen sehen lassen / vnd der Mensch blutreich



reich ist / Auch kein ander hinderung vorhanden / man  
als baldt ein Ader öffene / wo aber solche zeichen nicht  
gespüret / zum ersten ein starckes expulsium oder  
Schweißstranck / nach gelegenheit der Personen ge-  
brauche / vnd je ehe solches geschiehet / je besser es ist.  
Denn viel Leut gefunden werden / welchen negst Gott  
wol zu helffen / wenn sie bey zeit radt gebrauchten / A-  
ber etzliche seindt so vnbesonnen / das sie zuuor einen tag  
drey oder vier vorharren / vnd wenn sie mercken / das es  
schir aus ist / sol inen der Doctor als denn aus dem harn  
erst sagen / was inen gebrist / da doch der harn in dieser  
Kranckheit nicht allein betriglich / sondern auch voller  
Gifft steckt / theten derhalben viel besser / sie behielten  
denselbigen daheim / vnd kaufften für das geldt etwas  
die Gifft auszutreiben / denn keinem durch das wasser  
sehen geholffen wird / vnd ist diese Kranckheit ohne das  
wol zuerkennen / vnd von andern zu vnterscheiden. Wil  
derhalben (wie zuuor auch gesagt) einem jedern trew-  
lich geraten haben / er wolle die vorordnete Medica-  
menta in der zeit gebrauchen / denn wie der Poeta sagt:

Principijs obsta, serò medicina paratur,  
Cum mala per longas inualuere moras.

Nach austreibung des Giffts / es geschehe von der  
Natur oder durch Medicament / pflegen gemeiniglich  
beulen vnd blattern auffzufaren. Die beulen sol man  
mit altem garstigen Hüner / Gense oder Enten feist wol  
reiben / darnach die bletter von Wulkraut zerstoßen drü-  
ber legen / solchs alle drey stunden mit reiben vnd vber-  
legen der bletter ein mal thun / so zeucht es ein hart ge-  
schwulst auff / welches sich offtmals ohne schaden zera-  
teilet. Oder nim Jüdenkirschen vnd Feigen/eines so  
E viel

viel als des andern / stoss vnter ein ander vnd schlags  
vber. Man nimpt auch Schaffgarben vnd ein wenig  
Saltz / zerstoßets vnd legts vber. So du es wilt kreff-  
tiger haben / machs also: Nim Kauten / Saurteig /  
Zwibeln / Feigen / Schweinschmaltz / röste es vnter ein  
ander / thue dazu Sal armoniac, lebendigen Kalck / Sei-  
ffen / Cantharides vnd ein wenig Thiriac / schlags vber /  
es offnet die Beule in wenig stunden / welchs darnach  
mit radt eines vorstendigen Chirurgi langsam sol zuge-  
heilet werden.

Wo aber eine Blatter auffgefaren / so lege Einbeern / ein  
oder mehr drüber / sie zihen alles Gift heraus / desglei-  
chen thun auch die bletter grün oder dürr / aber die dür-  
ren mus man zuuor in flissendt wasser einweichen vnd  
offt vberschlagen. Zu diesem allen findet man Salben  
vnd Pflaster in der Apoteken zubereitet.

Was die symptomata oder zufell in dieser Kranck-  
heit belanget / mus ich dieselbige / kurtze halben / vnter-  
lassen / sonderlich weil so viel Bücher dauon geschriben  
seindt / vnd selten ein Haussuater ist / der nicht etwas  
dauon habe.

Diss habe ich auffs kurtzte vnd einfeltigeste in itzt  
für fallender noth einem jeden guthertzigen Christen  
wollen mittheilen / vnd bitte den Barmhertzigen Gott  
vnd Vater vnser **z e r r n** vnd Heilandes Jesu  
Christi / er wolle glück vnd segen zu diesen vorordneten  
mitteln geben / oder diese woluerdiente straffe von vns  
guediglich vnd gantzlich abwenden / wie er solchs ( wo  
fern wir in vmb verzeihung vnser Sünde bitten / vnd  
hinfürder ein Christlich leben führen werden ) gewis  
thun

thun wirdt / laut seiner zusage. Deuterono. am 5. Wenn  
 ihr diese Recht höret (spricht **G D I I**) vnd haltet  
 sie vnd darnach thut / so wirdt der **3 E R R** dein Gott  
 auch halten den bundt der Barmhertzigkeit / die er dei-  
 nen Betern geschworen hat / vnd wirdt dich lieben vnd  
 segenen vnd mehren etc. gesegnet wirstu sein vber allen  
 Bölckern etc. Der **3 E R R** wird von dir thun alle Kranck-  
 heiten / vnd wird keine böse Seuche der Egypter dir  
 aufflegen etc. Vnd in den Klagliedern Jeremie am 3.  
 Capittel. Der **3 E R R** verstößet nicht ewiglich / son-  
 derner betrübet wol / vnd erbarmet sich wider nach  
 seiner grossen Güte / denn er nicht von Herten die Men-  
 schen plaget vnd betrübet.

**S**ch mus letztlich noch ein köstlich Electuarium  
 herzu setzen / auff das / wo etwan einer were / der  
 sich an oben erzalten Artzneyen / nicht wolte benü-  
 gen lassen / er im dasselbige in der Apoteka liesse zurich-  
 ten / denn es zu dieser Seuche vnd anderen Kranckheiten  
 mehr / treffentlich gut.

R. radi. Chelidoniae ℥j.  
 Pilosellæ maioris  
 Garyophyllatæ  
 Plantag. acutæ an ʒjs.  
 Angelicæ  
 Magistrant.  
 Tormentil.  
 Gentianæ  
 Bistortæ  
 Vincetox:  
 Pestilent:

C 2

Valeri-



**T** apfi  
**Fol.** Sambuci  
 Betonicæ  
 Dictami  
 Cardui benedict.  
 Pulegij  
 Plantaginis aquat. an ℥j.  
 Nucis vomicæ ℥js.  
 Rad. diptami albi ℥j in petio ligatarum

Coquantur omnia in olla bene clausa cum ℔ XIII. aut  
 XIIII, aceti garyophyllati, aut succi Cytoniorum ace-  
 tosi, vt tertia tantum pars remaneat: Postea remoue ab  
 igne, coletur & frigesiat. Colaturæ adde Theriacæ  
 Andro. opt. ℥v. Croci ℥iij. boli arme. præpar. ℥ij. ra-  
 suræ cornu cerui præpar. f. a. ℥js pulueris Bezoardici  
 sequentis q. f. vt acquirat formam Electuarij. Dosis ℥j.  
 vel ℥ij. plus minusue habita ratione ætatis aliarumq;  
 circumstantiarum.

Puluis Bezoardicus.

**R.** Cinamo. elect. ℥ijs.  
**Rad.** Angelicæ ℥ij.  
 Doronici  
 Garyophyllatæ  
 Buglossæ  
 Corti. citri  
 Mirrhæ elect.  
 Thuris elect.  
 Zedoar. an ʒss.  
**Rad.** Petasitis

C 3

Enulæ

Enulæ  
 Diptami albi  
 Pimpinellæ  
 Cardopat. an. ℥j.  
**Sem.** Coriandri in aceto florum  
 Tunicæ præpar. ʒj.  
 Baccarum Iuniperi ℥iiij.  
**Sem.** acetosæ  
 Cardui benedi&.  
 Plantaginis minor.  
 Ameos  
 Anisi  
**Fol.** Artemis.  
 Saluiæ minor.  
 Melissæ  
 Summitat. Ocymi  
 Garyophyllat.  
 Scordij  
 Rutæ  
 Diptami Cretensis an. ℥j.  
 Rasuræ Eboris  
 Spodij s. a. præpar.  
 Vnicornu  
 Ossis de corde cerui  
 Santal. om.  
 Ligni aloes  
 Croci opt. an. ℥j:  
 Macis ℥ij.  
 Margar. præpar.  
**Fragment.** Smaragdi  
 Hyacinthi an. ℥iiij.  
 Coral.

Flor.

Coral. rub. præpar.  
Carabe alb. an. ʒjss.  
Lauendulæ  
Anthos  
Rosarum odorat.  
Buglossæ an. ʒj.  
Melissæ ʒij.  
Boli armen. elect. ʒss.  
Musci optimi gran. iij.  
Caphuræ ʒiiij.  
Fol. auri nume: x.

Singulis f. a. incisis & contusis omnia tandem  
permisceantur & fiat puluis.

Τέλος.

*Qui tulit auxilium fertq̄ feretq̄ DEVS.*

Corall...  
C...  
L...  
A...  
H...  
M...  
L...  
C...  
Fol...

Singul...  
per...

Tace.

Qui...







Cl 4160

ULB Halle

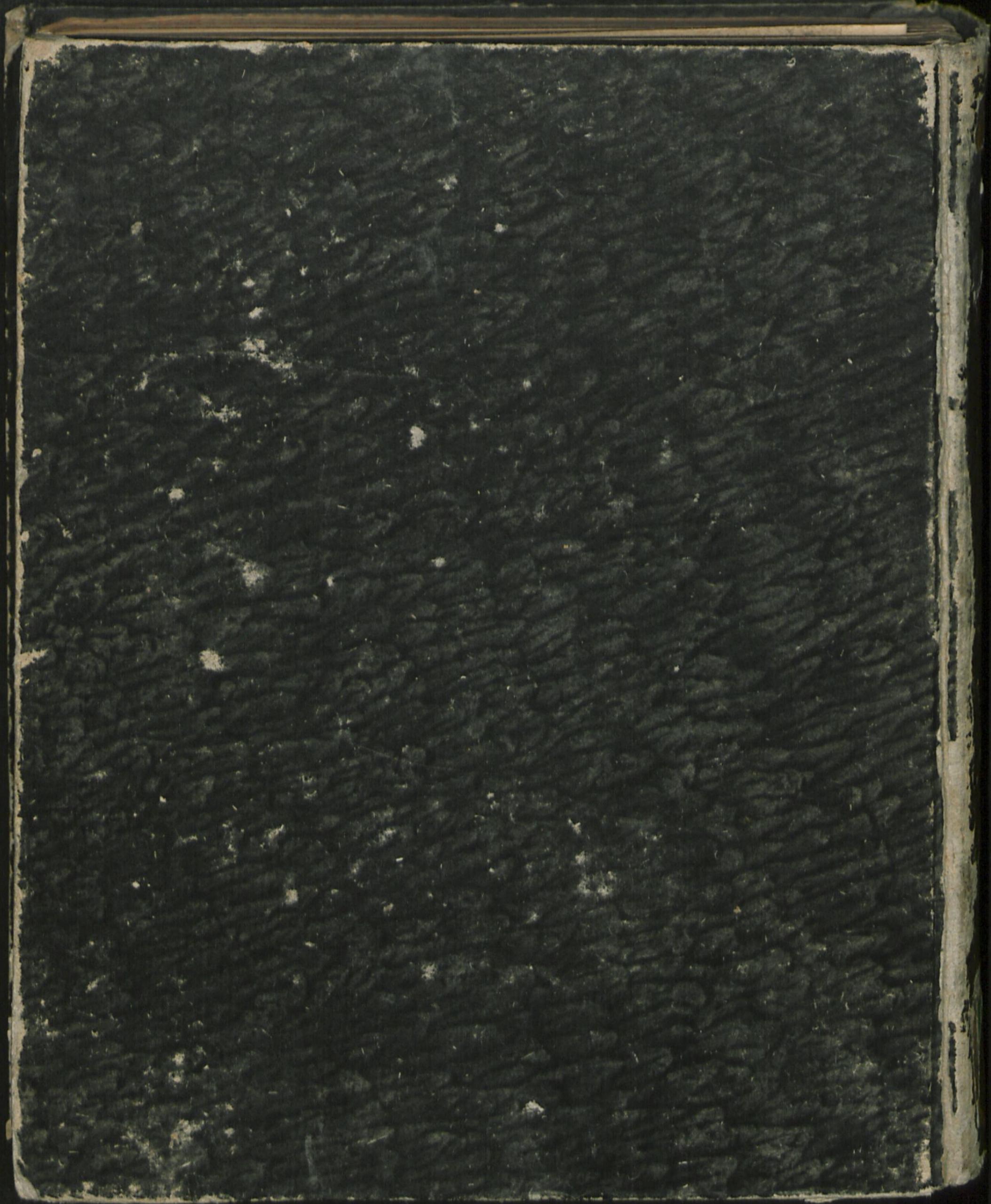
3

003 485 978



me







18

# Kurtzer Unterricht /

wie man sich in sterbens Leufften  
halten vnd Regieren sol.

Ioannes Francus D.



Rom. 14.

Unser keiner lebet im selber / vnd keiner stirbet im  
selber. Leben wir / so leben wir dem H E R R N /  
sterben wir / so sterben wir dem H E R R N / Da-  
rumb / wir leben oder sterben / so sindt wir des  
H E R R E N.

Magdeburgk /  
Bey Wolfgang Kirchner.

M. D. LXXVII.